



Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt

TÄTIGKEITSBERICHT 2022

*Frauen
helfen
Frauen*

AMILA

Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt



Beratung:
07031 – 632 808

Montag, Dienstag und Donnerstag 10 – 13 Uhr
Mittwoch 13 – 16 Uhr



Nacht-Notruf:
07031 – 222 066

nachts zwischen 20-07 Uhr;
Samstag, Sonntag und an Feiertagen
rund um die Uhr



info@amila-beratung.de
www.amila-beratung.de



Notfall:
Im Notfall 110 wählen!

SPENDENKONTO

Die Untersuchung des Bundesfamilienministeriums (2004) ergab, dass jede vierte Frau körperliche und/oder sexualisierte Gewalt durch einen engen Beziehungspartner ein- oder mehrfach erlebt hat.

Mit Ihrer Spende können wir noch mehr für betroffene Frauen bewirken:
Kreissparkasse Böblingen IBAN: DE88 6035 0130 0000 0134 06 BIC: BBKRDE6BXXX

FRAUEN *helfen* 
FRAUEN e.V. Kreis Böblingen

Trägerverein
Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen

Vorstand
Sara Krüger
Hannelore Rößler
Sabine Dohmen

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Finanzierung
Landkreis Böblingen
Ministerium für Soziales, Gesundheit
und Integration Baden-Württemberg
Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder
und Honorareinnahmen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Wir sagen Danke	3
Häusliche Gewalt	4
AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt	5
Statistik	6
Prävention und Fortbildung	8
Notruf	10
Häusliche Gewalt – ein Trauma für Kinder	11
Weiterentwicklung der Beratungsstelle	12
Kooperation und Vernetzung	14
Pressespiegel	15



Im Sinne einer geschlechtssensiblen Sprache verwenden wir das *-Symbol, um auch Menschen, die sich zwischen oder jenseits der Kategorien Mann und Frau verorten, einzuschließen.

DEUTLICHER ANSTIEG AN RATSUCHENDEN

In den letzten Jahren ist der Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt immer weiter in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Nicht zuletzt trug die Pandemie dazu bei, dass das Thema ‚häusliche Gewalt‘ vermehrt thematisiert wurde. Die pandemiebedingten beruflichen und finanziellen Unsicherheiten sowie die wochenlangen Einschränkungen sozialer Kontakte verstärkten familiären Stress und führten unter anderem zu einem Anstieg der Partnerschaftsgewalt. Diese Entwicklung nahm auch die **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** in ihrem Beratungsalltag wahr. So stieg die Anzahl der beratenden Personen im Vergleich zum Vorjahr um 49,8 % an. Seit Gründung der Beratungsstelle im Jahr 2013 wandten sich somit **erstmalig über 300 Ratsuchende** an **AMILA**. Die spezialisierte Fachberatungsstelle berät, begleitet und informiert von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen, deren Kinder, Unterstützer*innen und Fachkräfte aus dem Landkreis Böblingen. Die Beratung ist kostenlos, auf Wunsch anonym, am Telefon oder pro-aktiv nach einer Zuweisung durch das Ordnungsamt oder der Polizei.

Im Jahr 2023 feiert die Beratungsstelle **AMILA** 10-jähriges Jubiläum. Merken Sie sich hierfür gerne den 15. November 2023 ab 15:30 Uhr vor. Eine offizielle Einladung folgt.

The graphic features a green and yellow color scheme. At the top right is the AMILA logo, which consists of the word 'AMILA' in green, a stylized green and yellow flower icon, and the text 'Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt' below it. The main text reads 'Save the Date 15. 11. 2023' in bold, followed by 'Empfang ab 15:30 Uhr'. Below this is 'Jubiläum - 10 Jahre AMILA' and 'Veranstaltung zum Thema Häusliche Gewalt'. A yellow circle contains the text 'Lesung mit Christina Clemm "AktenEinsicht"'. A green circle at the bottom left contains 'mit Grußwort von Herrn Landrat Bernhard'.

Nach Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen konnten wieder vermehrt öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt werden. Aus diesem Grund konnte **AMILA** im Jahr 2022 bei einigen interessanten Veranstaltungen mitwirken, unter anderem fand eine Filmpremiere anlässlich des Internationalen Tag „Nein gegen Gewalt an Frauen“ sowie eine Plakataktion in den Bussen der Firma Pflieger statt. Darüber hinaus konnten die Zugangsbarrieren, insbesondere auch für jüngere Ratsuchende, zu der Beratungsstelle weiter abgebaut werden. Neben einer smartphonekompatiblen Website wurde zusätzlich ein Instagram-Account eingerichtet. An dieser Stelle möchten wir gerne unseren herzlichsten Dank an den Inner Wheel Club Böblingen, die Frauenliste Herrenberg und alle weiteren Spender*innen ausdrücken. Die großzügigen Spenden ermöglichen den Ausbau der Beratungsangebote bei **AMILA**.

Besuchen Sie unsere neue Homepage und unseren neuen Instagram-Account!

WWW.AMILA-BERATUNG.DE

 [AMILA_BERATUNGSSTELLE](https://www.instagram.com/AMILA_BERATUNGSSTELLE)



WIR SAGEN DANKE

Unsere Arbeit bei **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** erfährt an vielen unterschiedlichen Stellen wertvolle Unterstützung. Hierfür möchten wir uns herzlich bedanken.

Ein großer Dank gilt den **Kreisrätinnen und Kreisräten** sowie der **Landkreisverwaltung** für die Förderung von **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt**. Das uns entgegengebrachte Vertrauen ermöglicht uns eine Planungssicherheit im Kontext der Arbeit mit Betroffenen von Partnerschaftsgewalt.

Ebenfalls möchten wir uns beim **Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg** bedanken. Im Rahmen der Verwaltungsvorschrift fördert das Ministerium weitere Personalstellen, Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Öffentlichkeitsarbeit unserer spezialisierten Fachberatungsstelle.

Neben der Förderung des Landkreises Böblingen und dem Land Baden-Württemberg finanzieren wir einen bedeutenden Eigenanteil durch Spenden und Mitgliedsbeiträgen in unserem Trägerverein **Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen**. Aus diesem Grund danken wir allen **Spender*innen sowie den Vereinsmitgliedern** für ihr wertvolles Engagement.

Im Besonderen möchten wir uns an dieser Stelle beim **Inner Wheel Club Böblingen**, der **Frauenliste Herrenberg**, der **Bürger Stiftung Böblingen** und dem Unternehmen **Garrett Motion** bedanken. Die Spende des Inner Wheel Club Böblingen und die Spende der Bürgerstiftung Böblingen ermöglichten, neues öffentlichkeitswirksame Material sowie eine modernisierte Homepage für unsere spezialisierte Fachberatungsstelle zu konzipieren. Mit Hilfe der neuen Öffentlichkeitsmaterialien sollen möglichst viele gewaltbetroffene Frauen und Mädchen im Landkreis Böblingen erreicht und ihnen der Zugang zu Hilfeangeboten ermöglicht beziehungsweise vereinfacht werden. Die Spende der Frauenliste Herrenberg kam unter anderem für die Finanzierung von Sprachmittlerinnen zum Einsatz. Der Bedarf hinsichtlich des Einsatzes von Sprachmittlerinnen ist im Berichtsjahr 2022 gestiegen. In vielen Fällen ist eine Beratung von Frauen mit Fluchterfahrung nur gemeinsam mit einer Sprachmittlerin möglich. Auch andere Frauen können sich in so belasteten Situationen in ihrer Muttersprache besser ausdrücken und nehmen das Angebot gerne an. Die Spende des Unternehmens Garrett Motion erreichte die gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen in Form von Lebensmitteln und Geschenkgutscheinen. Betroffene von Partnerschaftsgewalt verfügen oftmals aufgrund der ökonomischen Gewalt über wenig finanzielle Mittel. Dank der Spende konnten viele Frauen selbstständig und ohne Abhängigkeit vom Partner einkaufen.

Bedanken möchten wir uns ebenso bei dem **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)**. Dank des Projektes „Hilfesystem 2.0 / Projektstrang II“ konnte die spezialisierte Fachberatungsstelle **AMILA** einen digitalen Auftritt im Bereich der sozialen Medien aufbauen. Schulungen der Fachkräfte führten unter anderem dazu, dass ein Instagram-Account erstellt wurde. Mit Hilfe eines umfassenden digitalen Auftritts sollen die Zugangsbarrieren für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen weiter abgebaut werden.

Abschließend danken wir herzlich allen **ehrenamtlich Engagierten**, dem **Vorstand** des Vereins, den **Notrufrfrauen** und unserem ehrenamtlich tätigen **Netzwerkadministrator** Martin Kemm für die großartige Unterstützung.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Vielen Dank für das große Engagement!



HÄUSLICHE GEWALT

Häusliche Gewalt beginnt in vielen Fällen mit einem schleichenden Prozess. Mit anhaltender Dauer nehmen die Gewalthandlungen oftmals in Intensität und Häufigkeit zu. Bedrohungen, Beleidigungen oder auch Abwertungen sind hierbei mögliche Gewalthandlungen, genauso wie Stalking, Kontrolle und Schläge.

Gewalthandlungen, die im sozialen Nahraum stattfinden, werden als häusliche Gewalt bezeichnet. Laut der Istanbul-Konvention beschreibt der Begriff Häusliche Gewalt „alle Handlungen körperlicher, sexueller, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt, die innerhalb der Familie, des Haushalts oder zwischen früheren oder derzeitigen Partner*innen vorkommen, unabhängig vom Wohnsitz der beteiligten Personen.“¹ Häusliche Gewalt beinhaltet somit verschiedene Gewaltformen, die gleichzeitig, allein oder in Kombination auftreten können. Die verschiedenen Formen der Gewalt werden systematisch eingesetzt, um Macht und Kontrolle zu erzielen sowie komplexe Abhängigkeiten zu schaffen.

Gründe für die Aufrechterhaltung einer Gewaltbeziehung sind vielfältig. Erlernte Verhaltensweisen und gegebene Lebensumstände spielen dabei wesentliche Rollen. Geschlechtsspezifische Sozialisationsstrukturen sowie gesellschaftliche Normalitätsvorstellungen tragen ebenfalls einen Teil dazu bei, dass Gewalt in der Beziehung ausgehalten wird.²

Grundsätzlich kann jede Person, unabhängig vom sozioökonomischen Status oder Alter, von häuslicher Gewalt betroffen sein. Statistisch gesehen, sind insbesondere Frauen von Partnerschaftsgewalt betroffen. Die kriminalstatische Auswertung aus dem Berichtsjahr 2021 zeigt, dass 80,3 % der Betroffenen weiblich und 19,7 % männlich sind.

KONTAKTE VERBIETEN
SEXUELLE HANDLUNGEN ERZWINGEN
SOZIALE GEWALT
ANGST MACHEN
ISOLIEREN • DROHEN • BELEIDIGEN
AUSGABEN KONTROLLIEREN
SEELISCHE GEWALT
FESTHALTEN • WÜRGEN • DEMÜTIGEN
BLOSSSTELLEN • STOSSEN • SCHLAGEN
DIGITALE GEWALT

Jede vierte Frau erlebt körperliche und/oder sexualisierte Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Beziehungspartner.



Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen.



Bundesweit sind im Jahr 2021 insgesamt 143.016 Fälle von Partnerschaftsgewalt polizeilich registriert worden. Die Anzahl der Todesfälle im Kontext von Partnerschaftsgewalt beruht auf 127 Personen, davon 113 Frauen und 14 Männer³. Diese Zahlen des Bundeskriminalamtes verdeutlichen das Ausmaß von häuslicher Gewalt, bilden dabei jedoch ausschließlich das Hellfeld ab.

¹ Deutsches Institut für Menschenrecht (2018): Die Istanbul-Konvention. Neue Impulse für die Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt. Potsdam: bud.

² vgl. Kavemann, B.; Kreyssig, U. (2011): Handbuch Kinder und häusliche Gewalt. Wiesbaden: Springer VS.

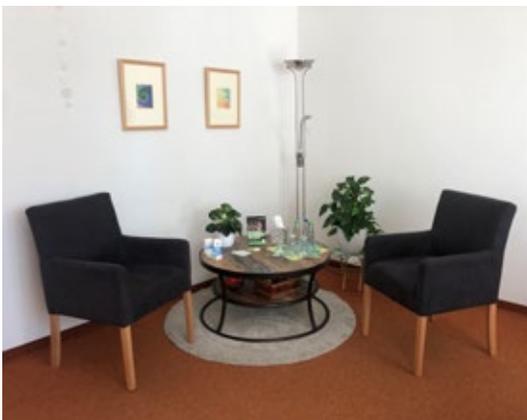
³ vgl. Bundeskriminalamt (2022): Partnerschaftsgewalt. Kriminalstatische Auswertung – Berichtsjahr 2021



AMILA – BERATUNGSSTELLE BEI HÄUSLICHER GEWALT

Von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen und deren Kinder sowie Angehörige, Unterstützer*innen und Fachkräfte aus dem Landkreis Böblingen werden bei **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** beraten und informiert. Das Beratungs- und Informationsangebot ist kostenlos, auf Wunsch anonym und kann ein- oder mehrmalig in Anspruch genommen werden.

AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt bietet allgemeine Beratung, pro-aktive Beratung, Fachberatung mit der Möglichkeit zur ieF-Beratung sowie Fortbildungs- und Präventionsveranstaltungen an.



Beratungen von gewaltbetroffenen Frauen werden als **allgemeine Beratung** bezeichnet und finden im Rahmen von (Ex-)Partnerschaftsgewalt, digitaler Gewalt oder Stalking statt. Die allgemeine Beratung ist ein parteiliches Angebot für Betroffene in Krisensituationen, die unter der Gewalt des (ehemaligen) Ehemanns/ Partners leiden. Die Beraterinnen **informieren** über die Muster und Dynamiken von Partnerschaftsgewalt, **unterstützen** und **begleiten** Betroffene bei der Aufarbeitung der erlebten Gewalt, **stärken** das Selbsthilfepotenzial der Betroffenen und erarbeiten gemeinsam mit ihnen Handlungsmöglichkeiten. Für betroffene Frauen können nicht nur einmalige und kurzfristige Beratungen in einer Notfall- und Krisensituation stattfinden, sondern auch als Intervallberatung in einem **längerfristigen Beratungsprozess** durchgeführt werden. Basierend auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen über Gewaltdynamiken bei häuslicher Gewalt sind längerfristige bzw. mehrmalige Beratungen von gewaltbetroffenen Frauen fachlich angemessen und notwendig.

Im Rahmen der **Interventionsstellenarbeit** erfolgt die **pro-aktive Beratung** bei einem Platz- bzw. Wohnungsverweisverfahren durch das Ordnungsamt oder die Polizei. Im Zuge der polizeilichen Arbeit können Beamt*innen personenbezogene Daten von betroffenen Frauen aus kreisangehörigen Kommunen nach einer Einverständniserklärung an **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** weiterleiten. Im Anschluss nehmen die Beraterinnen pro-aktiv innerhalb von zwei Werktagen den Kontakt zu der betroffenen Frau auf. Im Rahmen der pro-aktiven Beratung werden die betroffenen Frauen über das **Gewaltschutzgesetz** sowie dessen möglichen Maßnahmen (Bsp.: **Wohnungsverweisverfahren, Rückkehr- und Annäherungsverbot**, etc.) informiert. Die Beraterinnen leiten durch den pro-aktiven Beratungsansatz eine Krisenintervention zum Schutz der betroffenen Frauen und Kinder ein, treffen gemeinsam mit der Frau eine Gefährdungseinschätzung und erörtern Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen.

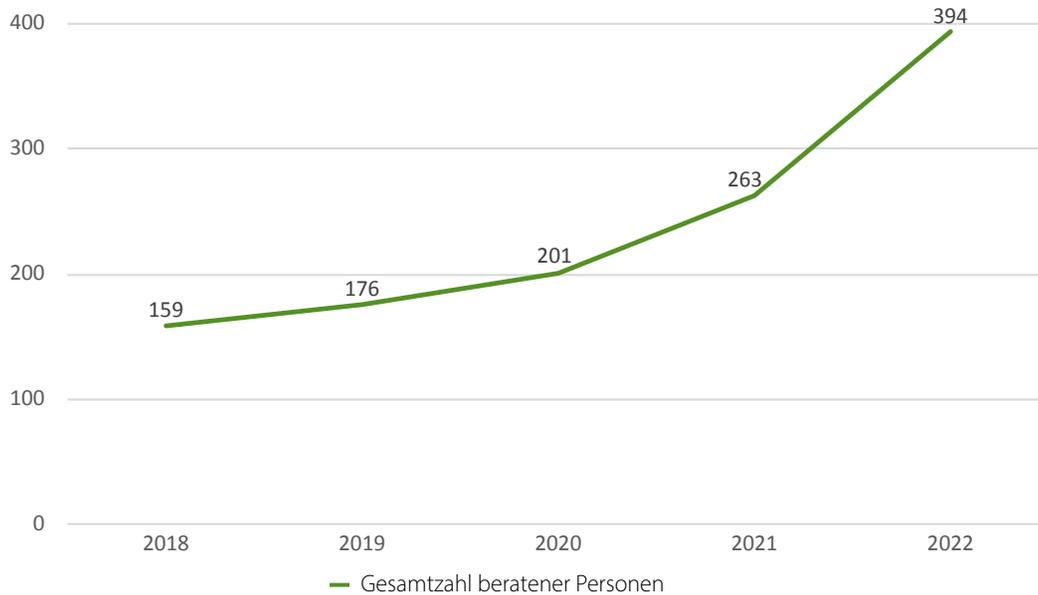
Das Angebot der **Fachberatung** richtet sich an Fachkräfte aus den Bereichen Flüchtlingshilfe, medizinische Versorgung, Polizei, Ordnungsamt, Kinder- und Jugendhilfe, Justiz und justiznahe Dienste, Kirchen und Vereine. Im Rahmen der Fachberatung stellen die Beraterinnen den Fachkräften spezifisches Fachwissen hinsichtlich **häuslicher Gewalt, Täterstrategien, Rechtsgrundlagen, Kinderschutz** und **Gewaltdynamiken** zur Verfügung. Darüber hinaus besteht seit Sommer 2022 die Möglichkeit, eine ieF-Beratung bei **AMILA** in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen einer ieF-Beratung berät eine **insofern erfahrene Fachkraft (ieF)** nach §8a SGB VIII in Kinderschutzfällen und erarbeitet gemeinsam mit der fallverantwortlichen Fachkraft eine Gefährdungsrisikoeinschätzung hinsichtlich einer möglichen Kindeswohlgefährdung.

Fortbildungs- und Präventionsveranstaltungen sind ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Angebotes der **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt**. Veranstaltungen im Rahmen der Erwachsenenbildung ermöglichen, auf das Tabuthema häusliche Gewalt im öffentlichen Raum aufmerksam zu machen und Frauen sowie Männer über ihre Rechte und mögliche Hilfeangebote im Landkreis Böblingen zu informieren.



Seit der Gründung der Fachberatungsstelle wandten sich im Jahr 2022 **erstmals über 300 Ratsuchenden an AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt**. Insgesamt konnten 394 Personen, darunter Betroffene, Angehörige und Fachkräfte, Hilfe und Unterstützung durch die beiden AMILA-Beraterinnen erfahren. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen damit um **49,8 % gestiegen**. So konnten im Jahr 2022 131 Ratsuchende mehr beraten werden. Das Beratungsangebot bei **AMILA** kann ein- oder mehrmalig in Anspruch genommen werden. Im Berichtsjahr 2022 haben insgesamt 803 Beratungskontakte stattgefunden.

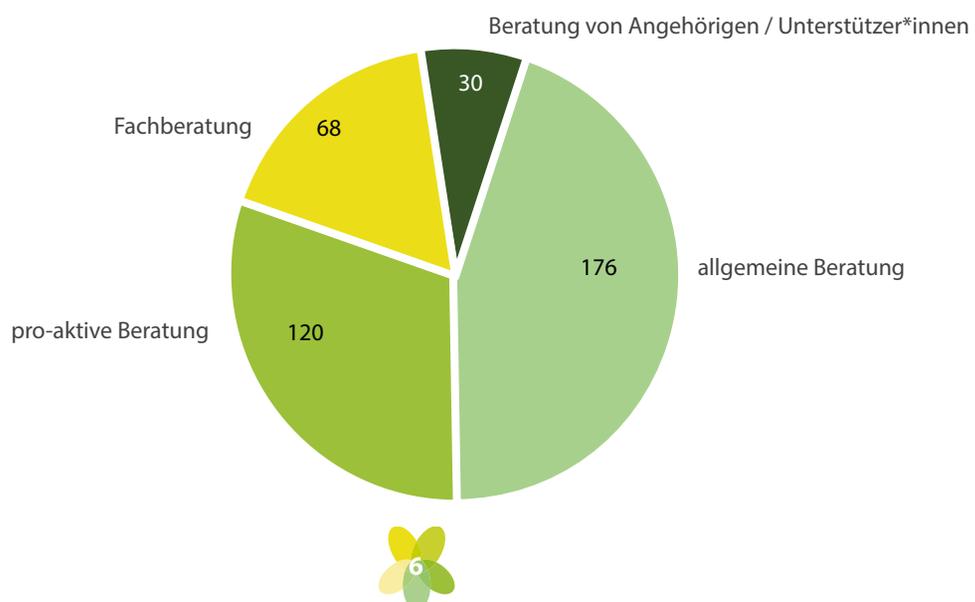
Gesamtzahl beratener Personen



Von den 394 Ratsuchenden suchten insgesamt 296 betroffene Frauen die Beratungsstelle **AMILA** auf. Hiervon nahmen 176 Frauen die allgemeine Beratung der Fachberatungsstelle in Anspruch und 120 Frauen fanden den Zugang zu **AMILA** über die Interventionestelle. Im Rahmen der Interventionestelle findet eine pro-aktive Beratung statt, wenn in einer kreisangehörigen Kommune vom Ordnungsamt oder der Polizei ein Platz- bzw. Wohnungsverweis ausgesprochen wird. Ebenso können Beamtinnen und Beamte der Polizei im Rahmen der polizeilichen Arbeit die betroffene Frau über **AMILA** informieren und den pro-aktiven Beratungsansatz mit einer Einverständniserklärung zur Datenweitergabe an die Beratungsstelle einleiten. Im Vergleich zum Jahr 2021 gab es eine erneute Steigerung (55,8%) der Anzahl an Zuweisungen durch die Polizei. Im Jahr 2021 erhielt **AMILA** noch 77 Zuweisungen der Polizeidienststellen des Landkreises, im Jahr 2022 wurden 120 gewaltbetroffene Frauen pro-aktiv von **AMILA** kontaktiert.

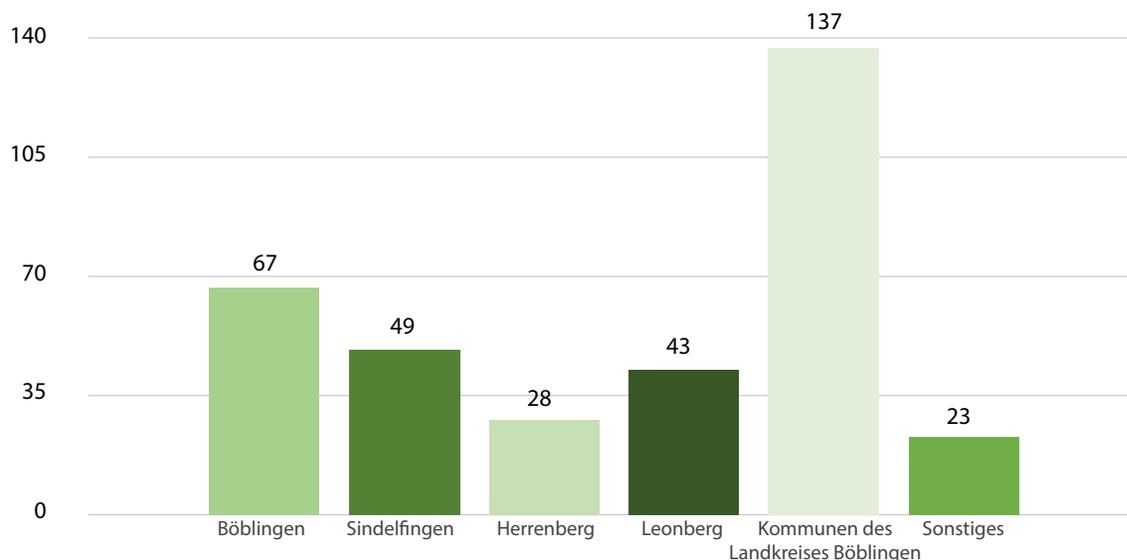
Fachkräfte, Angehörige und Unterstützer*innen nehmen das Beratungsangebot von **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** ebenfalls in Anspruch. Im Berichtsjahr 2022 konnten insgesamt 68 Fachkräfte und 30 Angehörige beziehungsweise Unterstützer*innen beraten und über Partnerschaftsgewalt, Täterstrategien, Gewaltdynamiken und Rechtsgrundlagen informiert werden. Im Bereich der Fachberatung und der Angehörigen- bzw. Unterstützer*innenberatung ist ebenfalls ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr erkennbar. So konnten insgesamt 19 Personen mehr beraten werden.

Beratungsformen



Aus sämtlichen Regionen des Landkreises Böblingen wenden sich von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen, Unterstützer*innen sowie Fachkräfte an **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt**. Die Mehrheit der Ratsuchenden ist hierbei in den 22 kreisangehörigen Kommunen des Landkreises Böblingen wohnhaft.

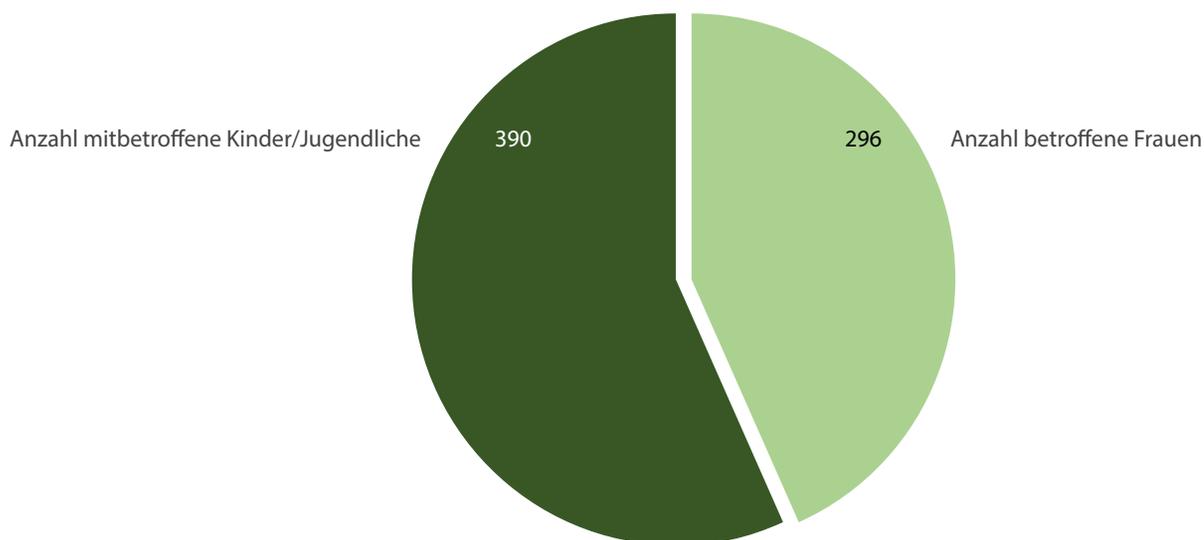
Wohnorte



Eine Vielzahl der betroffenen Frauen erleben in ihrer Beziehung über einen sehr langen Zeitraum hinweg Partnerschaftsgewalt. Von 296 beratenden Frauen äußerten **38 Frauen, dass sie ein Frauen- und Kinderschutzhause** aufzusuchen möchten, um sich und die Kinder vor der Gewalt zu schützen.

Kinder sind immer mitbetroffen von der Partnerschaftsgewalt zwischen den Eltern. Sie hören und sehen die Gewalt oder werden ebenfalls körperlich und psychisch misshandelt. Im Berichtsjahr 2022 waren **390 Kinder und Jugendliche von der Gewalt im sozialen Nahraum betroffen**. In 11 Fällen lag ein Kinderschutzfall vor und in **5 Fällen wurde eine ieF-Beratung** durchgeführt.

Von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen und Kinder/Jugendliche



PRÄVENTION UND FORTBILDUNG

ONE-BILLION-RISING WIEDER GEMEINSAM

Jährlich findet am 14. Februar weltweit die Mittanzaktion „One Billion Rising“ (englisch für: „Eine Milliarde erhebt sich“) statt. An diesem Tag werden Frauen und Mädchen dazu eingeladen, sich zu erheben, zu tanzen und für eine Beendigung der Gewalt an Frauen und Mädchen zu demonstrieren.

Das Netzwerk „One Billion Rising im Landkreis Böblingen“ führte im Berichtsjahr 2022 bereits zum **vierten Mal** in Böblingen eine „One Billion Rising“- Aktion durch. Während im Vorjahr aufgrund der Pandemie die Mittanzaktion online stattfinden musste, konnte im Jahr 2022 wieder gemeinsam für ein Ende der Gewalt getanzt werden. Über 200 Teilnehmer*innen beteiligten sich und solidarisierten sich im Tanz für Frauen und Mädchen.

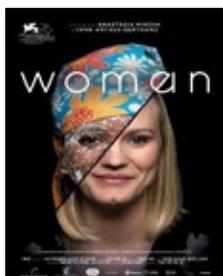


PLAKATAKTION IN DEN Bussen DER PFLIEGER REISE- UND VERKEHRS-GMBH + CO.KG

Jedes Jahr am 8. März findet der internationale Weltfrauentag statt. Weltweit demonstrieren Frauen und Mädchen unter anderem für ihre Rechte sowie die Gleichstellung der Frau. Im Berichtsjahr 2022 diente der Weltfrauentag im Landkreis Böblingen zudem als Auftakt für eine vierwöchige Plakataktion in den Bussen der Pflieger Reise- und Verkehrs-GmbH + Co.KG. Initiatorinnen dieser Plakataktion waren die **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** in Kooperation mit dem trägerinternen Notruf, in welchem die Idee für die Plakataktion in Linienbussen entstanden ist. Das Ziel der Plakataktion war, gewaltbetroffene Frauen auf das Hilfeangebot von **AMILA** aufmerksam zu machen und gleichzeitig die Öffentlichkeit für das Thema Partnerschaftsgewalt zu sensibilisieren. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Pflieger Reise- und Verkehrs-GmbH + Co.KG, unseren trägerinternen Notruf und den Inner Wheel Club Böblingen, die diese weitangelegte Plakataktion ermöglicht haben.



INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS – FILMVORFÜHRUNG „WOMAN“



Im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus fand Ende März 2022 eine Filmvorführung im Filmzentrum Bären Böblingen statt. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Böblingen, Melitta Thies, und AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt präsentierten den Dokumentarfilm: „WOMAN – 2000 Frauen. 50 Länder. 1 Stimme“. Der Film zeigte auf beeindruckender Weise, was es in der heutigen Zeit bedeutet, eine Frau zu sein.

WANDERAUSSTELLUNG „UNFASSBAR“ IN LEONBERG

Im Berichtsjahr 2022 holte das Frauenzentrum Leonberg e.V. die Wanderausstellung „Unfassbar – Häusliche Gewalt einmal ganz öffentlich“ des Frauenhauses Calw nach Leonberg. Knapp 30 Besucherinnen folgten der Einladung zur Eröffnung der Ausstellung. Neben den Gastgeberinnen, richtete auch die Bundestagsabgeordnete der SPD, Jasmina Hostert, eindrückliche Grußworte an die Besucherinnen der Ausstellung. Die **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** war ebenfalls anwesend und informierte über das Thema Partnerschaftsgewalt sowie über Hilfemöglichkeiten im Landkreis Böblingen.

25. NOVEMBER – INTERNATIONALER TAG GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Die im letzten Jahr verschobene Filmvorführung im Filmzentrum Bären Böblingen anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ konnte im Herbst nachgeholt werden. Veranstalterinnen dieser Filmvorführung waren **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Böblingen, Melitta Thies, und dem Inner Wheel Club Böblingen. Gezeigt wurde der Film „Die Festung“. Im Anschluss folgten Redebeiträge sowie ein reger Austausch mit den rund 40 Zuschauer*innen zum Thema Partnerschaftsgewalt.



KINDEROLYMPIADE



Anlässlich des Weltkindertages fand am 22. September 2022 auf dem Marktplatz in Böblingen die 12. Kinderolympiade statt. Veranstalter der Kinderolympiade war der Stadtteilarbeitskreis (AK) Kernstadt. An 20 Stationen konnten die Kinder spielen, basteln und sich über Kinderrechte informieren. Bei der Station der Beratungsstellen AMILA und thamar sprachen die Kinder über gute und schlechte Gefühle sowie über eigene Grenzen und Bedürfnisse. Gemeinsam wurden Gesichter mit unterschiedlichen Gefühlen gebastelt.



INNER WHEEL SECOND HAND BASAR

Im Herbst waren die Beraterinnen von **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** erneut auf dem Second Hand Basar des Inner Wheel Clubs Böblingen mit einem Infostand über Partnerschaftsgewalt anzutreffen. Auf dem jährlich veranstalteten Basar können neben hochwertigen Damen-, Herren- und Kinderkleidung, auch Schuhe und Haushaltswaren erworben werden. Der Erlös des Basars kommt gemeinnützigen Zwecken zugute. Ähnlich wie im Vorjahr, ging auch im Jahr 2022 ein Teil des Erlöses an **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt**. Dank der erneuten großzügigen Spende des Inner Wheel Club Böblingen konnten weitere öffentlichkeitswirksame Materialien konzipiert werden, um möglichst viele gewaltbetroffene Frauen auf das Hilfeangebot von **AMILA** aufmerksam zu machen.

BESUCHE VON UNTERSCHIEDLICHEN PARTEIEN

Im Sommer konnte **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** den Bundestagsabgeordneten Tobias Bacherle (Bündnis 90/Die Grünen), die Bundestagsabgeordnete Jasmina Hostert (SPD) und den Landtagsabgeordneten Florian Wahl (SPD) in den Beratungsräumen willkommen heißen. In allen drei Gesprächen wurde über die Partnerschaftsgewalt, mögliche Hilfeangebote und die alltägliche Arbeit von **AMILA** gesprochen.

FESTIVAL „ROCKXPLOSION“

Gemeinsam mit **thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt** war **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** beim Festival „rockXplosion“ in Warmbronn anzutreffen. An einem Infostand informierten die spezialisierten Fachberatungsstellen über die Themen sexualisierte und häusliche Gewalt und sprachen mit den Besucher*innen über Gefühle.



STIFTERFORUM BÜRGERSTIFTUNG IM SPARKASSEN FORUM

Im Mai 2022 fand das Stifterforum der Bürgerstiftung Böblingen im Sparkassenforum in Böblingen statt. **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** war ebenfalls anwesend und präsentierte die neuen Flyer und Roll-Ups, die dank der Bürgerstiftung Böblingen und dem Inner Wheel Club Böblingen konzipiert werden konnten. Das Ziel dieses gemeinsamen Projektes war, möglichst viele gewaltbetroffene Frauen und Mädchen im Landkreis Böblingen zu erreichen und ihnen damit den Zugang zum Hilfeangebot zu vereinfachen.



NOTRUF

Der Notruf ist ein wichtiges Angebot für Betroffene häuslicher und sexualisierter Gewalt sowie deren Bezugspersonen. Er bietet Unterstützung, wenn andere Hilfen und Institutionen nicht erreichbar sind. Unter der Woche ist er nachts von 20 – 7 Uhr erreichbar und an den Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr – Tel.: 07032 – 222 066.

Durch den regionalen Bezug gibt der Notruf Informationen zu den Unterstützungsangeboten bei **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** und **thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt** und dient den Betroffenen als Überbrückung in akuten Krisen. Darüber hinaus können Informationen zur Hilfelandschaft des Landkreises Böblingen gegeben werden.

16 geschulte und ehrenamtlich tätige Notrufmitarbeiterinnen halten dieses Angebot mit Professionalität und großem Engagement aufrecht. Die Quartalstreffen zur Dienstplanung und Fallsupervision sowie die jährliche Fortbildung konnten leider in Zeiten von Corona nicht alle in Präsenz abgehalten werden. Der persönliche Kontakt und Austausch wurde im Notrufteam schmerzlich vermisst. Die Gruppe ist durch ihre Kontinuität und ihr langjähriges Engagement eng zusammengewachsen und engagiert sich über die Notruftarbeit hinaus für die Themen und die betroffenen Frauen, Kinder und Jugendlichen. An Aktionstagen, wie beispielsweise zum 14. Februar, „One-Billion-Rising“, oder am 25.11., dem „Tag gegen Gewalt an Frauen“, machten die Notruffrauen auch dieses Jahr auf die Thematik der häuslichen und sexualisierten Gewalt aufmerksam und warben für das Hilfsangebot des Notrufes und der Beratungsstellen. Neben der Taschentuchaktion initiierte der Notruf weiteres Werbematerial zur Öffentlichkeitsarbeit, wie Bleistifte, Kulis und Geodreiecke, bedruckt mit den Logos der Beratungsstellen.



Im Berichtsjahr 2022 gingen 36 Notrufe im Problembereich der häuslichen Gewalt ein. Mit den Anrufer*innen werden Möglichkeiten des Schutzes eruiert sowie Informationen zum Platzverweise gegeben. Darüber hinaus können Frauen und ihre Kinder in ein Frauen- und Kinderschutzhaus weitervermittelt werden. Bezogen auf die sexualisierte Gewalt gingen im Jahr 2022 27 Notrufe zum Problembereich der sexualisierten Gewalt ein. Anrufer*innen waren hier sowohl die Betroffenen selbst, die Unterstützung in einer akuten Krisensituation suchten, als auch Bezugspersonen von Betroffenen, die Rat und Hilfe benötigten.

HÄUSLICHE GEWALT – EIN TRAUMA FÜR KINDER

Kinder und Jugendliche, die elterliche Partnerschaftsgewalt erleben, sind immer mitbetroffen von der Gewalt. Sie sehen oder hören die Gewalt zwischen den Eltern oder werden selbst körperlich und emotional misshandelt. Untersuchungen zeigen, dass das Aufwachsen in einer Atmosphäre der Gewalt und Demütigung eine Traumatisierung der Kinder zur Folge haben kann.⁴

„Ein Trauma ist überwältigend, lebensgefährlich, über allen Maßen erschreckend, etwas, das man eigentlich nicht verkraften kann, ein Ereignis außerhalb dessen, was der Mensch sonst kennt, verbunden mit der Überzeugung, dass man es nie verwindet, so schlimm, dass man nachher denkt, es könnte nicht passiert sein, mit enormen seelischen und/oder körperlichen Schmerzen verbunden, etwas, das von unserem Gehirn aufgesplittert oder ganz verdrängt wird.“⁵

Der Begriff ‚Trauma‘ stammt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt ‚Wunde‘. Ein Trauma kann somit als eine seelische Wunde angesehen werden, welche eine gleichwertige Versorgung benötigt wie eine körperliche Wunde. In der Regel entstehen Traumatisierungen, wenn ein Individuum eine gravierende psychische Erschütterung erlebt, hervorgerufen durch ein extrem belastendes Ereignis. Dies führt dazu, dass das Individuum das Erlebte nicht bewältigen kann und Gefühle, wie Ohnmacht, Angst und Hilflosigkeit entstehen. Zu solchen Ereignissen zählen beispielsweise Naturkatastrophen, Unfälle sowie körperliche oder sexualisierte Gewalterlebnisse.⁵

Das Miterleben von elterlicher Partnerschaftsgewalt ist ebenfalls ein belastendes Ereignis, welches eine Traumatisierung zur Folge haben kann. Gewalt gegen ein Elternteil stellt gleichzeitig eine Form von psychischer Gewalt gegen das Kind beziehungsweise dem Jugendlichen dar. Die permanente Angst vor einem erneuten Gewaltausbruch führt dazu, dass Kinder und Jugendliche Gefühle der Hilflosigkeit und Verzweiflung entwickeln. Hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch zu helfen beziehungsweise zu schützen und der eigenen Ohnmacht fühlen sich Kinder und Jugendliche wie gelähmt. Unfähig sich selbst und die soziale Umwelt zu begreifen, entfremden sie sich vom eigenen ‚Ich‘ und den persönlichen Bedürfnissen und Wünschen. Das Vertrauen eines Kindes beziehungsweise eines Jugendlichen wird grundlegend erschüttert, da der persönliche Lebensort, der eigentlich Schutz und Geborgenheit geben sollte, ein Ort der willkürlichen Gewalt darstellt. Aus Scham- und Schuldgefühlen verschweigen Kinder und Jugendliche die Gewalt, auch innerhalb der Familie wird das Thema Gewalt nicht thematisiert, eher verleugnet. Die Folge ist die soziale Isolation der Kinder und Jugendlichen sowie eine fehlende offene Auseinandersetzung mit dem Erlebten.⁶



Forschungen im Bereich der Hirnforschung und der Psychotraumatologie zeigen, dass Traumata erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklungsprozesse und Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen haben können. Insbesondere Kinder und Jugendliche, die anhaltende existenzbedrohende Gewalterfahrungen in der Kindheit erleben mussten, entwickeln in vielen Fällen chronische Traumafolgestörungen übererregter, reinszenierender und vermeidender Art. Die Auswirkungen sind hierbei alters- und entwicklungsabhängig. Mögliche Folgen wären beispielsweise Panikattacken, Schlafstörungen und Alpträume, Schulproblematiken, Konzentrationsschwierigkeiten, Aggressivität, selbstverletzendes Verhalten, Einnässen oder Essstörungen.⁷



Quelle: Wirsén, S. (2021): Klein. Leipzig: Klett Kinderbuch; 6. Edition.

⁴ vgl. Fachverband Traumapädagogik – Netzwerk für psychosoziale Fachkräfte e.V. (2011): Standards zur traumapädagogischen Arbeit in Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe.

⁵ vgl. Michaela Huber (2020): Trauma und die Folgen. Trauma und Traumabehandlung. Teil 1-6. überarbeitete Auflage. Paderborn: Junfermann Verlag

⁶ Strasser, P. (2013): „In meinem Bauch zitterte alles“ – Traumatisierung von Kindern durch Gewalt gegen die Mutter. In: Kavemann, B.; Kreyszig, U. (Hrsg.): Handbuch Kinder und häusliche Gewalt. Wiesbaden: Springer VS. S.47-59.

⁷ Fachverband Traumapädagogik – Netzwerk für psychosoziale Fachkräfte e.V. (2011): Standards zur traumapädagogischen Arbeit in Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe.



WEITERENTWICKLUNG DER BERATUNGSSTELLE

Die Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind vielfältig. Eine weitverbreitete Form von geschlechtsspezifischer Gewalt ist hierbei die partnerschaftliche Gewalt. Im vergangenen Jahr litten weltweit 243 Millionen Frauen und Mädchen unter Partnerschaftsgewalt. Auch im Landkreis Böblingen sind Frauen von Partnerschaftsgewalt betroffen. Im Berichtsjahr 2022 ist die Anzahl an Ratsuchenden im Kontext von häuslicher Gewalt bei der spezialisierten Fachberatungsstelle **AMILA** weiter angestiegen. Erstmals wurden seit der Gründung von **AMILA** mehr als 300 Personen beraten. Insgesamt haben 394 Personen das Beratungsangebot angenommen, darunter 296 betroffene Frauen, 68 Fachkräfte und 30 Unterstützer*innen. So hatte **AMILA** teilweise bis zu zwölf Neuanfragen pro Woche. Die Anzahl an Zuweisungen durch die Polizei ist ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. In 120 Fällen haben die Fachkräfte von **AMILA** pro-aktiv Betroffene beraten. Eine pro-aktive Beratung erfolgt in der Regel, wenn das Ordnungsamt oder die Polizei aus einer der kreisangehörigen Kommunen einen Platz- bzw. Wohnungsverweis aussprechen.

Die Mitarbeiterinnen von **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** absolvierten im Berichtsjahr 2022 eine **Weiterbildung zur insofern erfahrenen Fachkraft**. Eine insofern erfahrene Fachkraft (ieF) berät in Kinderschutzfällen und erarbeitet gemeinsam mit der fallverantwortlichen Fachkraft eine Gefährdungsrisikoeinschätzung hinsichtlich einer möglichen Kindeswohlgefährdung. Im Jahr 2022 konnten die neu erlernten theoretischen Inhalte bereits in 5 ieF-Beratungen praktisch umgesetzt werden.

Nach dem letzten Stellenausbau im Jahr 2019 verfügt **AMILA** aktuell über 1,25 landkreisgeförderte Personalstellen. Zusätzlich dazu erhält **AMILA** eine Förderung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg. Diese Förderung sowie Eigenmittel aus dem Verein aus Spenden und Bußgeldern ermöglichen die Finanzierung von weiteren 0,35 Personalstellen. Insgesamt verfügt **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** somit über 1,6 Personalstellen, die auf zwei Fachkräfte aufgeteilt werden.

Die Zugangsbarrieren zu **AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt** konnten im Berichtsjahr 2022 für Ratsuchende weiter abgebaut werden. Zum einen vereinfachte die Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes der spezialisierten Fachberatungsstelle. Zum anderen konnte der digitale Auftritt der Fachberatungsstelle weiter ausgebaut werden. Neben einer smartphonekompatiblen Homepage wurde ein Instagram-Account eingerichtet, um möglichst viele gewaltbetroffene Frauen und Mädchen auf das Hilfeangebot von **AMILA** aufmerksam zu machen und gleichzeitig über das Thema Partnerschaftsgewalt öffentlich aufzuklären. Finanziert wurde der Ausbau des digitalen Auftritts über das Projekt „Hilfesystem 2.0“, welches vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert ist.



BESUCHEN SIE UNS GERNE BEI INSTAGRAM!



BESUCHEN SIE UNSERE NEUE HOMEPAGE!

WEITERENTWICKLUNG DER BERATUNGSSTELLE

Der Landesverband FRAUEN* gegen Gewalt Baden-Württemberg e.V. (LF*GG), welcher vom Landesnetzwerk der Frauenberatungsstellen Häusliche Gewalt (LNW) und dem Frauennotruf Baden-Württemberg (LAG) gegründet wurde, feiert 1-jähriges Bestehen. Der Landesverband erhebt seine Stimme für Betroffene von sexualisierter und häuslicher Gewalt und leistet in diesem Kontext auf der politischen Ebene eine wertvolle Arbeit.



Auch AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt hat im Jahr 2023 einen Anlass zum Feiern. Seit 10 Jahren beraten, informieren und stärken die Mitarbeiterinnen von AMILA gewaltbetroffene Frauen, deren Kinder, Bezugspersonen oder Fachkräfte aus dem Landkreis Böblingen. Zu diesem Anlass lädt AMILA am 15. November 2023 zur Jubiläums-Veranstaltung ein. Weitere Informationen und eine offizielle Einladung folgen in naher Zukunft.

AMILA
Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt

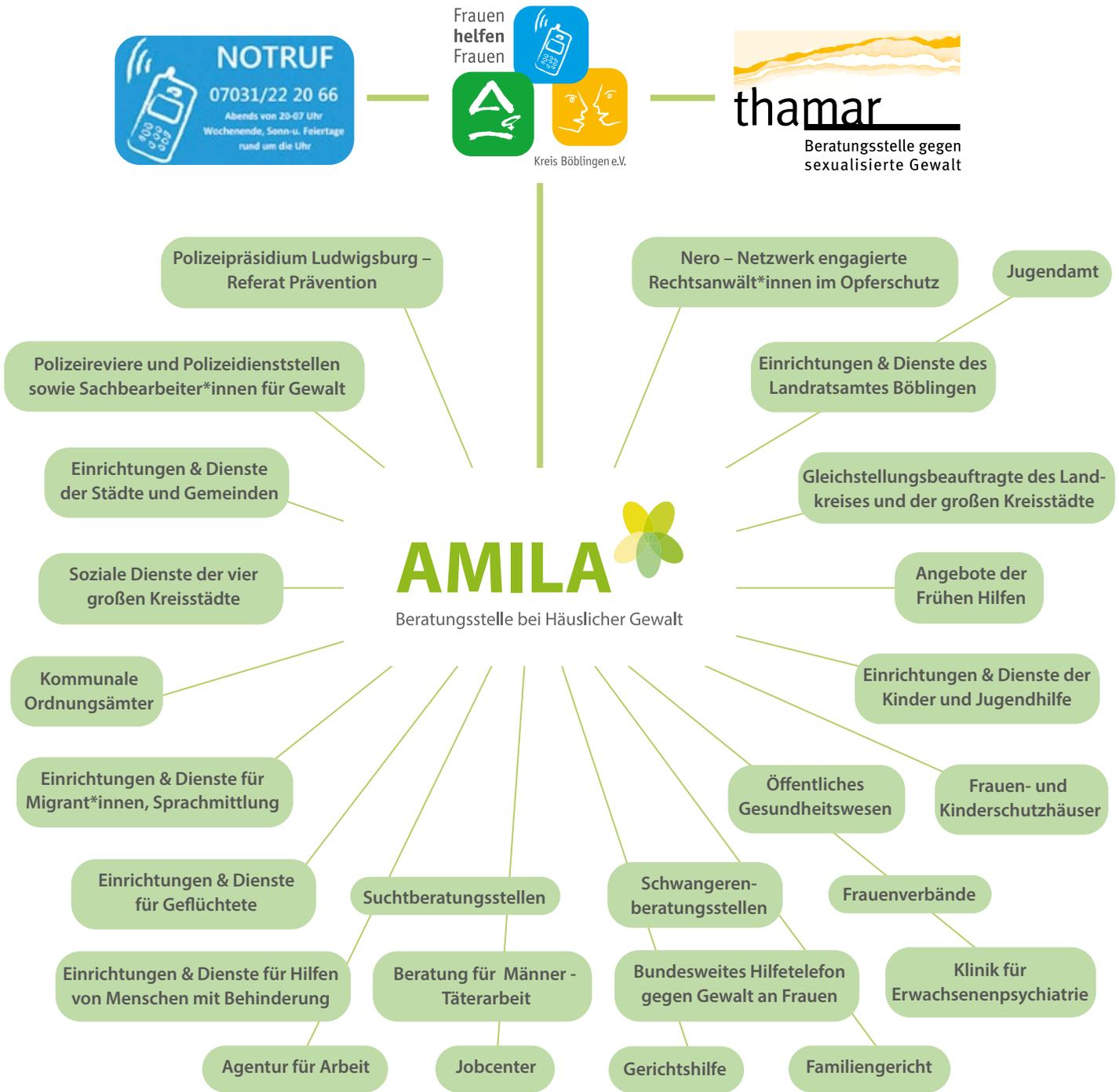
Save the Date
15. 11. 2023
Empfang ab 15:30 Uhr

Lesung mit
Christina Clemm
"AktenEinsicht"

Jubiläum - 10 Jahre AMILA
Veranstaltung zum
Thema
Häusliche Gewalt

mit Grußwort
von Herrn
Landrat
Bernhard

KOOPERATION UND VERNETZUNG



Mitglied im



gefördert vom



Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung vom 16.02.2022

200 Tänzerinnen gegen Gewalt an Frauen

Flashmob-Aktion „One Billion Rising“ auf dem Elbenplatz in Böblingen

VON MATTHIAS STABER

BÖBLINGEN. Über 200 Teilnehmerinnen haben bei der Aktion One Billion Rising am Böblinger Elbenplatz mitgetanzt. Dabei solidarisierten sich die Frauen und Mädchen aus Böblingen, Dagersheim, Herrenberg, Leonberg-Höfingen und Weissach mit einer weltweiten Bewegung, die seit 2012 in über 150 Ländern auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam macht und dagegen aufbegehrt.

„Wir alle waren schon einmal selbst Opfer von Gewalt oder haben sie im direkten Umfeld miterlebt“, begründet Alessia Mazza, warum die Tanzgruppe Flugfeld Move bereits zum zweiten Mal bei der Aktion One Billion Rising in Böblingen am Start ist: „Deswegen liegt uns der Protest gegen Gewalt, die gegen Frauen verübt wird, ganz besonders am Herzen.“

Diesmal spielt die Tanzgruppe, die seit 2017 ihre aus der Fitness-Technik Zumba entwickelten Choreografien im Jugendhaus Casa Nostra und während des Sommers auf dem Flugfeld einstudiert, bei der Böblinger Version von One Billion Rising eine federführende Rolle: Gemeinsam mit Josi und Kiki Morsello, Sophia Barone, Ramona Rummel sowie Damon Silbernagel hat Alessia Mazza die für die Protest-Aktion verwendete Choreografie entwickelt, zum offiziellen Song der Bewegung, Break the Chain. Davon ist Nadine Walch-Krüger von „Amila – Beratungs-

stelle bei Häuslicher Gewalt“ begeistert: „Böblingen ist jetzt zum vierten Mal bei One Billion Rising dabei: Es ist toll, diesmal eine eigene Choreografie zu haben“, so Walch-Krüger, die zusammen mit der Vorsitzenden des Vereins „Frauen helfen Frauen“, Sabine Dohmen, dem Trägerverein der Beratungsstellen Amila und Thamar die Böblinger Akteure der Aktion koordiniert: Am Start sind der „Arbeitskreis Mädchen“ des Landkreises unter der Federführung von Teresa Tellini, der „Frauenverband Courage“ unter der Lei-

Info

Am Weltfrauentag am 8. März wird es ab 16 Uhr vor dem Sindelfinger Stern-Center unter anderem um die Forderung nach einem Frauenhaus im Landkreis Böblingen gehen.

„Thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt“ ist unter Telefon 0 70 31 / 22 20 66 zu erreichen.

„Amila – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt“ unter 0 70 31 / 63 28 08. Unter 0 70 31 / 22 20 66 ist nachts von 20 bis 7 Uhr sowie samstags, sonntags und feiertags rund um die Uhr ein Notruf erreichbar. Weitere Informationen und Online-Beratung unter www.thamar.de und www.amila-beratung.de und Online-Beratung unter www.thamarhilfetect.de im Netz.



Über 200 Teilnehmerinnen haben bei der Aktion One Billion Rising am Böblinger Elbenplatz mitgetanzt.

Bild: Dettenmeyer

tung von Doris Bleeser und Eva Höfler-Haidle, die Grünen mit Kerstin Froese, die Frauen Union mit Elke Groß, pro familia sowie „Thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt“.

Als „kraftvolles Zeichen gegen Gewalt gegen Frauen“ bezeichnet die Gleichstel-

lungsbeauftragte des Landkreises Böblingen Melitta Thies die Protestaktion am Elbenplatz: „Wir haben ein Recht darauf, in einer Gesellschaft ohne Gewalt zu leben.“

Dass von dieser Vision auch Deutschland noch weit entfernt ist, betont Sabine Dohmen in ihrer Rede: 33 000 Frauen und Mäd-

chen würden jedes Jahr im Landkreis Böblingen Opfer von partnerschaftlicher oder sexualisierter Gewalt. Im Schnitt wird jeden dritten Tag in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Jedes achte Mädchen in Deutschland hat bereits Gewalt erfahren müssen.

Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung vom 21.12.2022

„Die häusliche Gewalt nimmt immer weiter zu“

Häusliche und sexualisierte Gewalt gegenüber Frauen häufen sich auf hohem Niveau. Beratungsstelle „Amila“ verzeichnet 12 Neuanfragen in der Woche.

VON MARTINA KALUS

KREIS BÖBLINGEN. Schläge, Vergewaltigungen und Psychoterror: Misshandelt vom eigenen Partner, und niemand bemerkt es. Hinter jeder noch so schönen Familienidylle kann sich häusliche Gewalt verbergen. Sie hinterlässt Wunden – sichtbare und unsichtbare, denn es gibt nicht nur die körperliche Gewalt, sondern auch die psychische Gewalt wie Beleidigungen, Erniedrigungen und Drohungen.

Darüber zu sprechen, trauen sich die Wenigsten. Sie haben Angst. „Da häusliche Gewalt überwiegend zwischen Partnern passiert, heißt es bei uns auch Partnerschaftsgewalt“, sagt Nadine Walch-Krüger von der Böblinger Beratungsstelle „Amila“. „Dabei wollen Männer die Macht und Kontrolle über die Frau haben.“ Rund 81 Prozent der Betroffenen seien Frauen, 19 Prozent Männer. „Daher bieten wir mit Amila und unserem Trägerverein 'Frauen helfen Frauen e. V. Kreis Böblingen' eine Beratungsstelle speziell für gewaltbetroffene Frauen.“

Auswertung ist deutlich

Die jährliche kriminalstatistische Auswertung zur Partnerschaftsgewalt des Bundeskriminalamtes macht das Ausmaß deutlich. Demnach wurden 2021 insgesamt 145 504 Menschen Opfer von Partnerschaftsgewalt. Obwohl auch Männer Opfer von Part-

bracht werden. „Amila“ verzeichnet derzeit rund 12 Neuanfragen in der Woche. „Im Durchschnitt waren es sonst immer 5“, sagt Nadine Walch-Krüger. Im Zeitraum Januar bis Ende August 2022 wurden die Zahlen vom gesamten Jahr 2021 bereits übertroffen. So haben dieses Jahr bis Ende August 2022 Betroffene eine Beratung in Anspruch genommen (Gesamt 2021: 184). Kontakt aufgenommen haben dieses Jahr bis Ende August bereits 519 Frauen (Gesamt 2021: 473).

Ein kleiner Schubser kann bereits der Anfang sein. Einen direkten Auslöser für häusliche Gewalt gibt es oftmals nicht. „Es können Eifersucht, Besitzansprüche, der Haushalt oder auch nur die Fliege an der Wand sein, und die Situation eskaliert“, erklärt Marlies Beddies (Bild: Kalus), die bei Amila in der Beratung tätig ist. „Das Gefährliche an der Sache ist, dass die betroffenen Frauen nicht einschätzen können, wann es zu einer weiteren Erniedrigung oder einem körperlichen Angriff kommt. Sie leben in ständiger Angst und versuchen, jeden Konflikt mit dem Partner oder Ehemann zu vermeiden.“ Eine Trennung gestalte sich oft schwierig aufgrund von sozialen und finanziellen Abhängigkeiten oder kulturellen Erwartungen.

Nicht selten steckt ein schleicher Prozess dahinter. Die Frauen werden manipuliert, ihnen wird vermittelt, dass sie selbst Schuld an der Gewalt haben. „Ich höre oft, dass ein Mann zu seiner Frau sagt, sie hätte ihn dazu getrieben, Gewalt anzuwenden“, sagt Nadine Walch-Krüger. Zudem versuche



Nadine Walch-Krüger von der Beratungsstelle Amila bei einem Gespräch. Bild: Kalus



nerschaftsgewalt werden, ist nach polizeilicher Kriminalstatistik in vier von fünf Fällen eine Frau betroffen. Die Dunkelziffer ist höher, da viele Straftaten nicht zur Anzeige ge-

der Partner, die Frau systematisch von Familie und Freunden zu isolieren, damit sie möglichst wenig Resonanz von außen bekommt. Sie verliere dadurch immer weiter den Bezug zu sich selbst und passe sich unbewusst dem Mann an.

Blick hinter die Fassade

Wer hinter die Fassade der Täter blickt, findet in deren Kindheit häufig Gewalt-Situationen in der Familie. Dadurch haben sie womöglich gelernt, Konflikte mit Gewalt zu lösen. Andere wiederum leiden unter schwerwiegenden psychischen Erkrankungen. „Viele Frauen versuchen deshalb lange, ihre Männer zu verändern und haben Hoffnung,

dass die Gewalt aufhört. Solange beim Täter aber keine Problemeinsicht und Erkenntnis da sind, kann sich aber nichts verändern“, sagt Marlies Beddies.

Info

Das Notruftelefon ist nachts zwischen 20 und 7 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr unter der Telefonnummer: 0 70 31 / 222 066 erreichbar.

Gewaltschutz für Männer: Die Seite www.sozialberatung-stuttgart.de, das Hilfefon, ist kostenlos und anonym unter der Nummer 0800 / 123 99 00 erreichbar. mk

Die Amila – Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt berät von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen, Kinder und Angehörige im Landkreis Böblingen, auf Wunsch auch anonym, am Telefon und pro-aktiv nach einer Zuweisung durch das Ordnungsamt oder die Polizei (Telefon 0 70 31 / 632 808), siehe auch www.amila-beratung.de.

→ SZ/BZ-Redakteurin **Martina Kalus** schreibt auch über brisante Themen wie häusliche Gewalt gegenüber Frauen.



Mehr Öffentlichkeit für ein Tabuthema

Die Böblinger Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt „Amila“ macht durch Plakate in Bussen auf das Thema Partnerschaftsgewalt aufmerksam.

VON MARTIN DUDENHÖFFER

KREIS BÖBLINGEN. Wer derzeit in Bussen des Öffentlichen Nahverkehrs im Kreis Böblingen unterwegs ist und für einen Moment die Augen im Bus kreisen lässt, wird die grünen Plakate der Beratungsstelle „Amila“ bemerken. Eindringlich schaut die Frau auf dem Poster den Betrachter an. Sie ist Opfer von Partnerschaftsgewalt geworden, wie Millionen weitere Frauen in Deutschland. Etwa jede vierte Frau erfährt häusliche Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner. Alle drei Tage wird in Deutschland eine Frau vom Partner und Ex-Partner ermordet.

Trotz dieser Schreckensbilanz gibt es Wege aus der Gewalt. Das Plakat in den Bussen zeigt einen möglichen Ausweg an, den betroffene Frauen im Kreis gehen können. Mit der Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt Amila in Böblingen haben Frauen eine Anlaufstelle, die von Montag bis Freitag regulär besetzt ist, auf Wunsch anonym berät und seit fast 30 Jahren über ihren Notruf auch nachts, an Wochenenden und Feiertagen erreichbar ist.

Mit der Plakataktion möchte Amila, zusammen mit dem Busunternehmen Pflieger und der Organisation „Inner Wheel“, ihre Präsenz im Öffentlichen Raum verstärken. Denn das Problem „Partnerschaftsgewalt“ hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Die Pandemie hat die Situation für viele Frauen weiter verschlechtert. Diesen Eindruck hat auch Nadine Walch-Krüger von Amila: „Schon im vergangenen Jahr haben wir einen starken Anstieg verzeichnet. In ‚normalen‘ Zeiten kommen pro Woche etwa drei bis vier Neufälle hinzu. Seit geraumer Zeit haben wir neun bis zehn Neuanfragen.“

Beengte Wohnverhältnisse, wachsende berufliche und finanzielle Sorgen, fehlende



Von jetzt an hängen in Bussen des ÖPNV Infoplakate von Amila – zur Freude der Beteiligten: Sabine Dohmen, Brigitte Pflieger, Nadine Walch-Krüger, Monika Wiedmann und Reinhilde Weiß-Freisinger (von links).

Foto: Eibner/Dimitri Drofftsch

Freizeitmöglichkeiten – das seien einige der Gründe, warum manche Männer seit Pandemiebeginn vermehrt gegenüber ihren Partnerinnen gewalttätig werden. „Gewalt gegen Frauen ist ein flächendeckendes Problem in Deutschland und ist nicht auf bestimmte Gesellschaftsschichten oder Nationalitäten begrenzt“, weiß Nadine Walch-Krüger. Auch ihre Kollegin im Notruf, Sabine Dohmen, kann dies aus ihrer langjährigen Erfahrung bestätigen: „Partnerschaftsgewalt ist ein Tabuthema und bleibt oft hinter verschlossenen Türen, dabei ist es ein großes, ein gesamtgesellschaftliches Problem.“ Um das

Thema noch unmittelbarer in die öffentliche Aufmerksamkeit zu bringen, wird nun auch in Bussen aufgeklärt und werden Lösungswege aufgezeigt. „Mein Wunsch ist, dass man die Notrufnummer bei häuslicher Gewalt genauso im Kopf hat wie die der Polizei oder der Feuerwehr“, sagt Brigitte Pflieger. Mitfinanziert wird die vierwöchige Plakataktion von den Frauen von Inner Wheel. 2021 hat der Böblinger Verein die Beratungsstelle Amila mit einer Spendensumme von 10 000 Euro bedacht.

Mit den Busplakaten erhoffen sich die Spenderinnen, dass möglichst viele Men-

schen erreicht werden. „Im Bus sind viele unterwegs. Wenn eine Frau von häuslicher Gewalt betroffen ist, kann sie rasch ein Foto von dem Plakat machen und dann die Telefonnummer von Amila wählen. Mit den Plakaten wird wirksam auf dieses Problem aufmerksam gemacht“, fasst Reinhilde Weiß-Freisinger von Inner Wheel zusammen.

→ Amila ist erreichbar unter Telefon (0 70 31) 63 28 08. Das tägliche Notruftelefon (werktags ab 20 Uhr, wochenends und an Feiertagen) unter Telefon (0 70 31) 22 20 66. Bei akuter Hilfe den Polizei-Notruf wählen unter 110.

Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung vom 08.03.2022

Mit Plakaten gegen häusliche Gewalt

Plakatkampagne zum Thema „Häusliche Gewalt“ von „Amila“ startet zum heutigen Weltfrauentag / 80 Plakate in Pflieger-Bussen

VON REBEKKA GROSS

KREIS BÖBLINGEN. Pünktlich zum Internationalen Weltfrauentag startet die Plakatkampagne der Böblinger Beratungsstelle „Amila“ gegen häusliche Gewalt. Vier Wochen lang sollen rund 80 Plakate in den Bussen der Firma Pflieger im Großraum Böblingen/Sindelfingen sowie im gesamten Landkreis Böblingen zu sehen sein.

Damit will man vor allem eines erreichen: mehr Aufmerksamkeit. „Das Ziel ist es, dass die Frauen damit leichter den Zugang zu uns finden und dass das Tabuthema Gewalt an Frauen enttabuisiert wird. Es ist wichtig, dass wir darüber sprechen“, sagt Nadine Walch-Krüger von Amila. Denn: Jede vierte Frau erlebe in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt.

Spende des Inner Wheel Clubs

Möglich wurde die Plakataktion auch durch eine größere Spende des Inner Wheel Club Böblingen. Die Inner-Wheel-Frauen überreichten der Beratungsstelle bereits im letzten Jahr einen Spendenscheck aus dem Erlös ihres Secondhand-Basars in Höhe von 10 000 Euro. Da der Kreis Böblingen derzeit kein Frauen- oder Kinderschutzhause besitzt, aber Beratungsstellen wie Amila dringend gebraucht werden, hat die Präsidentin des Inner Wheel Clubs Böblingen, Reinhilde Weiss-Freisinger, für ihr Projekt im Jahr 2021 Amila ausgewählt.

Die Spende sei gerade zur richtigen Zeit gekommen, so Nadine Walch-Krüger. Denn durch die nach wie vor andauernde Pande-

miezeit habe sich die ohnehin vorhandene partnerschaftliche Gewalt in vielen Familien nochmals verstärkt.

Konflikte haben zugenommen

Durch Lockdowns, Homeoffice und Kurzarbeit haben Frustrationen und Konflikte in Familien und Partnerschaften zugenommen. Außenkontakte waren und sind reduziert, beengte räumliche Verhältnisse trugen ein Übriges dazu bei. „Jeden 3. Tag wird eine Frau in Deutschland von ihrem Ex-Partner ermordet und jeden Tag findet so ein Mordversuch statt“, nennt Nadine Walch-Krüger die erschreckenden Zahlen, die das Bundeskriminalamt jährlich in Zusammenarbeit mit dem Bundesfrauenministerium veröffentlicht.

Wer selbst von häuslicher Gewalt betroffen ist oder Hilfe im Umfeld benötigt, soll nun mit den Plakaten schnelleren Zugang zu Hilfe erhalten. Auf den Plakaten sind daher neben der Homepage auch die Telefonkontakte der Beratungsstelle (siehe Infokasten) veröffentlicht.

Info

Mehr Infos zur **Beratungsstelle Amila** in Böblingen und ihrem **Hilfe-Angebot** bei häuslicher Gewalt gibt es im Internet unter <https://amila-beratung.de>. Tagsüber ist Amila unter der Nummer 0 70 31 / 63 2808 erreichbar. Der **Notruf** von Amila ist unter der Woche immer abends von 20 bis 7 Uhr, an Wochenenden, Sonn- und Feiertagen rund um die Uhr unter der Nummer **0 70 31 / 22 20 66** erreichbar.



Pflieger-Fahrdienstleiter Bernhard Mayer und Amila-Beraterin Nadine Walch-Krüger hängen eines der ersten Plakate auf.

Bild: Dettenmeyer

Erneut mehr Fälle sexualisierter Gewalt

Die Kriminalität im Landkreis Böblingen geht insgesamt zurück. Einen neuen Höchststand gibt es jedoch im Bereich Gewalt gegen Frauen und Kinder und im Bereich Kinderpornografie. Eine 13-köpfige Ermittlergruppe soll nun den Kampf gegen den Sumpf im Netz aufnehmen.

VON CAROLA STADTMÜLLER

BÖBLINGEN. Auch im zweiten Coronajahr meldet das Polizeipräsidium Ludwigsburg, zu dem auch der Kreis Böblingen gehört, einen traurigen Höchststand: Erneut sind die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung deutlich angestiegen, von 624 auf 892 Fälle; zumeist sind davon Frauen und Kinder betroffen. Ein Grund ist ein starker Anstieg der Verbreitung pornografischer Schriften von 253 auf 539 Fälle. Die Anzahl der Ermittlungsverfahren im Bereich der Kinder- und Jugendpornografie stieg von 189 im Jahr 2021 auf zuletzt 479 an.

„Das Digitale kommt quasi bei jedem Thema und jeder Facette von Gewalt, die uns begegnet, obendrauf“, bestätigt Karin Zimmermann von Thamar, der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen in Böblingen. Auch wenn nicht hinter jedem Mausclick eine Tat steht: Hatte Thamar bis 2019 etwa 700 Zugriffe auf die Homepage pro Monat, waren es in den vergangenen zwei Jahren im Schnitt bis zu 2000 – im vergangenen November 2800.

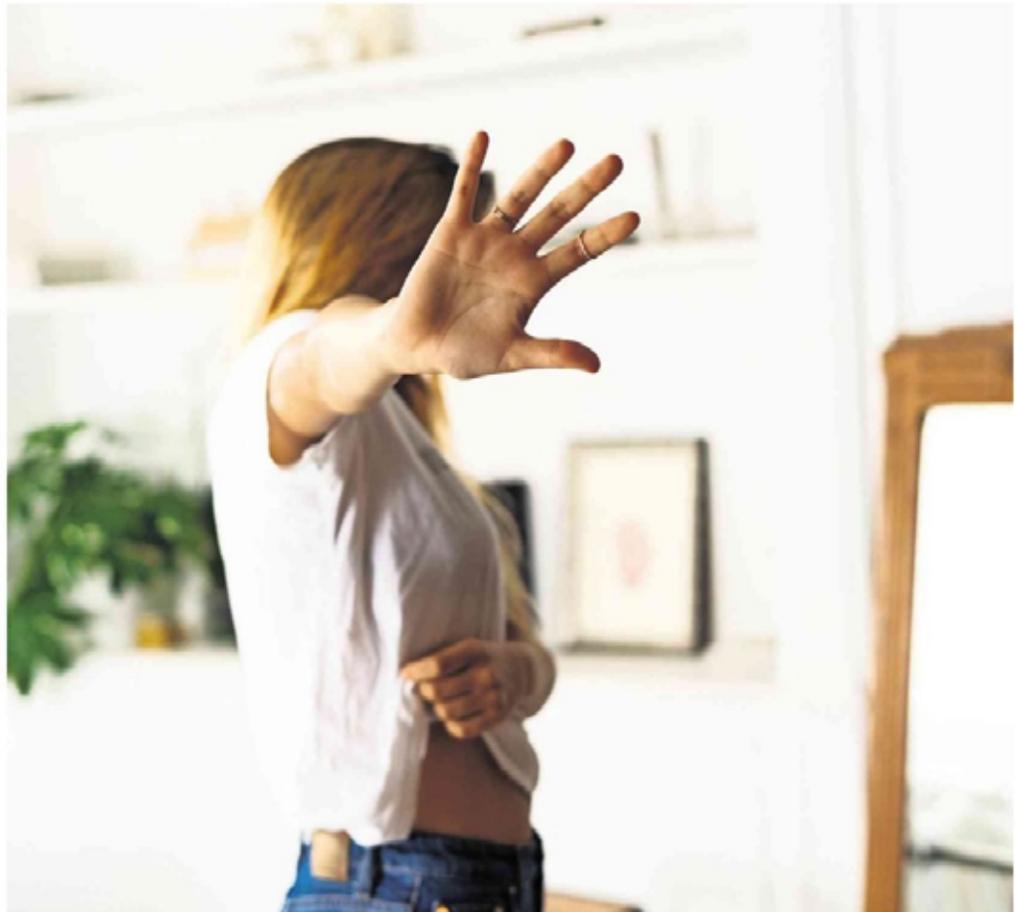
Corona ist für die erfahrene Pädagogin der Hauptgrund für den Anstieg. Einerseits seien mehr Kinder von sexueller Gewalt im häuslichen Umfeld betroffen – aber sie seien auch digitaler unterwegs, weil andere Angebote ausgefallen sind. Das Handy sei steter Begleiter. Es wird mehr gesurft, gechattet, fotografiert und verschickt; die Fotos reichen von vergleichsweise harmlosen Darstellungen bis hin zu harter Pornografie. „Das ist, als ob einer ein solches Foto an die dreistöckige Wand des Schulhauses hängt“, beschreibt Karin Zimmermann, was sie und ihre Kolleginnen von betroffenen Kindern und Jugendlichen hören. Die Folgen seien teils traumatisch. „Denn das Netz vergisst nichts. Sie können ein Foto nie hundertprozentig löschen.“

809 Terabyte Material ausgewertet

Peter Widenhorn, Sprecher der Polizei Ludwigsburg, bestätigt diese Einschätzung und spricht von einem „Massendelikt“. Wer solche Fotos teilt und weiter sendet, macht sich strafbar. „Wichtig ist, jeden Kontakt zu einem solchen Versender abzubrechen und zwar auf jedem Kanal“, sagt Widenhorn.

Im Polizeirevier Ludwigsburg wurde für den gesamten Bereich der Kinderpornografie eine 13-köpfige Sonderermittlungsgruppe gegründet. 809 Terabyte Material mussten allein im vergangenen Jahr ausgewertet werden. Der Polizeipräsident Burkhard Metzger: „Eine Aufgabe, die die Kolleginnen und Kollegen nicht selten an die Grenze ihrer Belastbarkeit führt.“ Wenn man teils Monate lang solche Fotos sichte und Verläufe verfolgen, sei das eine immense Belastung für die Beamten, fügt Widenhorn hinzu. Supervision und eine sehr gute kollegiale Einbindung seien deshalb extrem wichtig. „Aber das lohnt sich. Da läuft einiges sehr erfolgreich“, sagt Widenhorn.

Auch das Land sieht das Thema: Die 45 Fachberatungsstellen wie Thamar haben sich jüngst zur Landeskoordinierung spezialisierter Fachberatung bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend (LKSF) Baden-Württemberg zusammengeschlossen. Ziel ist die flächendeckende Versorgung von Kin-



Gewalt gegen Frauen und Kinder beschäftigt die Beamten im Kreis Böblingen über die Maße.

Foto: Mauritius Images / Westend61 / Eloisa Ramos

Ein Täter, auf dessen Konto mehr als 100 Einbrüche gehen

Statistik Die Gesamtzahl der Straftaten im Polizeipräsidium Ludwigsburg ist um 7,5 Prozent zurückgegangen und hat mit 34 890 Fällen den niedrigsten Stand seit 1991 erreicht. Die 1800 Mitarbeiter des Polizeipräsidiums hatten dennoch viel zu tun: Zu der hohen Belastung führten auch rund 170 Einsätze im Zusammenhang mit demonstrativen Corona-Aktionen.

Einbrüche Die Zahl der Wohnungseinbrüche erreichte einen neuen Tiefstand: es wurden 276 Fälle erfasst, davon 114 im Kreis Böblingen. Dabei ist den Ermittlern ein großer Fisch ins Netz gegangen. Auf das Konto eines Täters aus dem Kreis Ludwigsburg gingen mehr als 100 Einbrüche. Daher stieg die Aufklärungsquote in diesem Bereich von 28,6 auf 40,2 Prozent.

Verkehrsunfälle Die Unfallzahlen sind rückläufig, aber mehr Menschen starben. Oft waren die Beteiligten bei tödlichen Unfällen zu schnell. Bei leichteren Verkehrsunfällen führen hingegen Fehler beim Abbiegen die Statistik an. Ob dafür auch mangelnde Fahrpraxis wegen der Pandemie eine Ursache ist, mag der Polizeisprecher Widenhorn nicht spekulieren. *cos*

dern und Jugendlichen nach sexualisierter Gewalt: kostenfrei, zeitnah und qualifiziert. Das Land Baden-Württemberg finanziert die Koordinierungsstelle. Sozialminister Manfred Lucha und Kultusministerin Theresia Schopper (beide Grüne) haben die LKSF jüngst gemeinsam eröffnet.

Neben Kindern sind Frauen besonders betroffen von Gewalt, auch das ist durch einen Anstieg der Delikte belegt. Im Landkreis Böblingen sogar besonders stark. Die

Beratungsstelle Amila, die betroffene Frauen berät, hat seit Corona deutlich mehr Anfragen: Es gab eine Steigerung der Beratungskontakte um 43 Prozent, von 453 Beratungen im Jahr 2019 auf 619 Beratungskontakte im Jahr 2020.

Die Zahlen im Kreis Böblingen treiben auch den Abgeordneten Florian Wahl (SPD) um: Er hat dazu das Sozialministerium befragt. Dort bestätigt man die Entwicklungen im Kreis Böblingen, die entgegen dem Lan-

destrend verlaufen. „Es ist erschreckend, dass sich die Zahl der Vergewaltigungen durch (Ex-)Partner von 2020 auf 2021 im Landkreis mehr als verdoppelt hat“, sagt Wahl. Er hält Amila für unterbesetzt. „Die Landesregierung muss mehr Mittel zur Verfügung stellen, um die Beratungsstellen besser auszustatten“, fordert er.

Endlich wieder ein Frauenhaus

Wahl spricht damit ein Thema an, das womöglich auch ein struktureller Grund für die hohen Zahlen sein könnte: Seit mehr als zehn Jahren gibt es kein Frauenhaus mehr im Landkreis Böblingen. Die Belegungszahlen waren eingebrochen, sodass die Finanzierung nicht mehr gesichert war und der Betreiberverein „Frauen helfen Frauen“ den für einen Weiterbetrieb erforderlichen Optimismus verloren hatte. Der Landkreis hätte sozusagen sofort einspringen können, dann aber auf Zuschüsse verzichten müssen.

Mit dem Waldhaus ist inzwischen ein Träger gefunden worden, der ein neues Frauenhaus betreiben wird. Auch die Finanzierung scheint gesichert. Jedenfalls sind alle nötigen Anträge gestellt. Man wartet nun auf Zusagen durch den Bund. Das Haus soll im Jahr 2024 eröffnen.

Kreiszeitung Böblingen vom 26.11.2022

Das Schweigen brechen

Aufrüttelnde Fragen und klare Ansagen: Mit bunten Kreidebotschaften machen engagierte Frauen in Herrenberg auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam. Der Anlass ist der offizielle Aktionstag am 25. November, doch Gründe gibt es täglich.

VON ANNE ABELEIN

HERRENBERG. Am Bahnhof, an den Schulen, an der Stabi und an anderen zentralen Stellen in der Stadt sind nun eine Menge Slogans zu finden: „Frei leben ohne Gewalt“, „#Jede Vierte“, „Nein heißt Nein“, „Ohne Gewalt leben!“ und „Wie könnte ich dich lieben, wenn du mich schlägst?“, steht dort auf dem Asphalt oder an Mauern geschrieben.

Verfasst haben die Botschaften Mitglieder des Gleichstellungsbüros, des Herrenberger Frauennetzwerkes, des Gemeinderats und der Frauenliste. Vom Bahnhof sind sie ab dem Donnerstagmittag sternförmig ausgeschwärmt, um überall in Herrenberg das Bewusstsein gegen Gewalt an Frauen zu

„Wir brechen das Schweigen, wehren uns gemeinsam und setzen ein Zeichen.“

Birgit Hamm,
Beauftragte für Gleichstellung

schärfen. Zwar haben sie auf ein „bisschen mehr Frauen gehofft“, sind aber guten Mutes. Manche Frauen werden sich auch nach Feierabend noch an der Aktion beteiligen. Passanten bleiben neugierig stehen und beobachten die Frauen.

„Wir brechen das Schweigen, wehren uns gemeinsam und setzen ein Zeichen“, sagt Birgit Hamm, seit zwei Jahren Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Herrenberg ist. „Alle sollen mitkriegen, dass es mitten unter uns passiert.“ Es war mutmaßlich in New York, wo Betroffene erstmals Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum mit Botschaften „angekreideten“. Damals ging es um das sogenannte Cat-Calling, sexuell übergriffige Kommentare, denen Frauen im Alltag begegnen. An den Schauplätzen der sexuellen Belästigung hinterließen die Opfer ihre Kreidenachrichten.

Die Zahlen zu Gewalt an Frauen sind erschreckend: Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 115 Frauen von ihren Partnern getötet. „Statistisch gesehen ist der gefährlichste Mann im Leben einer Frau der Partner“, sagt Susanne Geiger von der Frauenliste. Juristinnen und Soziologinnen plädieren dafür, nicht von Ehekrise oder Familiendramen, sondern von „Femiziden“ zu sprechen. „Sie wurden umgebracht, weil sie frei leben, sich kleiden oder trennen wollten“, stellt Susanne Geiger von der Frauenliste fest. Man müsse das als Femizid benennen und in die Statistik einfließen lassen. Noch hapere mit der statistischen Aufarbeitung.

Auch im Kreis Böblingen ist Gewalt gegen Frauen präsent. Während die Beratungsstelle Amila bei Häuslicher Gewalt im Jahr 2021 noch 263 Beratungsgespräche absolvierte,



Drei Frauen, eine Frage: Karin Groschwitz-Mertens, Susanne Geiger und Birgit Hamm (v. l.) wollen sensibilisieren.

Fotos: Elbner/Michael Memmler



Die Botschaft ist klar – und gilt nicht nur am 25. November.

waren es in diesem Jahr allein bis August schon 274. „Corona hat die Zahlen aufgetrieben“, sagt Birgit Hamm. Vielleicht trauen sich aber auch mehr Frauen, sich gegen Gewalt zu Wehr zu setzen. Auch Männer können Opfer häuslicher Gewalt werden. „Etwa

20 Prozent der Opfer sind Männer“, sagt Birgit Hamm. Dabei handle es sich vor allem um psychische Gewalt.

Neben Erwachsenen helfen die Beratungsstellen Amila, Tamar und das Waldhaus Hildrizhausen Kindern und Jugendli-

Hilfe in der Not

Kontakt Amila ist unter der Telefonnummer 0 70 31 / 63 28 08 und der E-Mail-Adresse info@amila-beratung.de erreichbar. Außerdem können sich Frauen in Notlagen an die Beratungsstelle Tamar gegen sexualisierte Gewalt des Landkreises Böblingen wenden (0 70 31 / 22 20 60, E-Mail: beratungsstelle@thamar.de)

Männer Für Männer gibt es ebenfalls Ansprechpartner: die Männerberatung des Waldhauses Hildrizhausen (0 70 31/41 06 89 13, seitz@waldhaus-jugendhilfe.de). aab

chen mit Gewalterfahrungen. Am Freitagabend gipfelte die Ankreide-Aktion in einer Fahnenhissung mit Musik und Texten vor der Stadtbibliothek. Und das Kommunale Kino zeigte den Film „Der Taucher“, der von häuslicher Gewalt handelt.



AMILA



Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt

SELBST- BESTIMMT LEBEN

Wege aus häuslicher Gewalt

*Frauen
helfen
Frauen*

amila-beratung.de | ☎ 07031 632 808 | 📍 07031 222 066



**UNTERSTÜTZUNG
DURCH
BERATUNG**



AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt
Stuttgarter Straße 17 • 71032 Böblingen
Tel. 07031 632 808 • Fax: 07031 222 063 • E-Mail: info@amila-beratung.de

WWW.AMILA-BERATUNG.DE